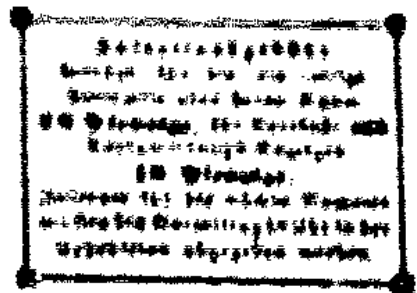


# Volkswacht



für Schlessen, Posen und die Nachbargebiete.  
Organ für die werthbätige Bevölkerung.  
Mit der illustrierten Beilage die „Neue Welt“.

Nr. 273.

Donnerstag, den 21. November 1895.

6. Jahrgang.

## Neue Gesellschaft.

Was unsere großcapitalistischen Conservativen für eine Sorte Menschen sind, geht aus keinem Blatte zweifelsohne und packender hervor, als aus der sogenannten „vornehmsten“ Zeitung Schlessens.

Wir haben es immer anerkannt, mit so brutaler Energie, mit so unentwegbarer Hartnäckigkeit vertritt kein anderes Blatt die nach egoistischen Interessen des Großcapitalats.

In allerneuester Zeit hat die „Schlesische Zeitung“ sogar sich selbst übertrieben. Während der letzten Wochen geriet sie sich in eine Art von hysterischer Denunciationsfieber bei ihr ausgebrochen. Daß sie aus Socialdemokraten verkleumdet und denuncirt; daß sie es unternehmen hat, mit allerdings recht zweifelhaften Glücke, die Beknecht eine Majestätsbeleidigung anzupuhntafiren; daß sie sich in ihrem schonungslosen Denunciationsfieber bis zu den harmlosen christlich-socialen Pastoren verstiegen hat, das Alles hat uns nicht überrascht. So ist eben dieses Muster-Organ der Edelsten und Besten, das nun einmal seinen Ehrgeiz darin setzt, es im Denunciren alles dessen, was den Ausbeuterinteressen des Capitalismus zuwiderläuft, selbst dem unanständigen Polizeispion zuvorzuwähren.

Die neueste Sonntagspredigt\*) dieser hundert- und-fünfzigjährigen Predikantone mit der eisernen Stirn hat aber auch uns verblüfft. Darin beweist sie, daß sie es mit ihren denunciatorischen Musterleistungen auf einen Gipfel gebracht hat, den wir gerade für capitalistisch-conservative Dreifügigkeit als unzugänglich betrachtet haben. Sie denuncirt und jagt wohin sie zielt, gleich rund und nett heraus in der Ueberschrift ihres Leiters, die wörtlich also lautet:

„Freunde“ des Kaisers und des Fürsten Bismarck.

Am Eingang dieses Artikels kommt zunächst ein Begeisterungsparoxysmus\*\*) zum Ausbruch, in dem sie den Bismarck anhimmt. Sie erklärt, daß die „Trennung des Kaisers von dem Fürsten Bismarck für die Geschichte des Vaterlands verhängnißvoll war.“

Weahalb sie die „Schlesische Zeitung“ für verhängnißvoll hielt, wollen wir gleich verrathen, nämlich weil nach Bismarcks Befestigung des Socialistengesetz nicht in neuer, verschärfter Forderung zur Geltung kam und die Interessen des Raubcapitalismus nicht so sorgsam berücksichtigt werden, wie es die conservativen Herren für ihr angestammtes Recht erklären.

Daß er, der „Hüne im Sassenwalde“, den Bedürfnissen der „Schlesischen Zeitung“ und ihrer Freunde dereinst genug gethan hat, dessen wird sie ewig lobpreisend gedenken. „Seiner willensgewaltigen, titanenhaften Persönlichkeit“ hat aber auch nach der Behauptung der „Schles. Zeitung“ das Könighaus der Hohenzollern die Kaiserkrone

zu danken, die ihm seine unvergleichliche Staatskunst siegreich erkämpft hat.“

Aber, fährt sie fort: „In lothenden Zorn wandelt sich dieser Schmerz bei dem Anblick des Treibens derer, die eifrig am Werk sind, das Verhältnis des Kaisers zu seinem einseitigen großen Verächter weiter zu krüben und neues Gift zu traufeln in die noch nicht verheilten Wunden und fortgesetzt muß das deutsche Volk zu sein eines solchen Treibens und zusehen, wie arbeitsige Wortverdreher und Zwischenträger, speculirende Journalisten und Höflinge dem Kaiser oder dem Fürsten Bismarck zu gefallen suchen, indem sie entweder eine das moralische Empfinden beleidigende Kritik der Handlungen und der Politik des Monarchen üben oder den Fürsten Bismarck schmäheln und dadurch das rationale Empfinden der Besten unseres Volkes auf's tiefste verletzen.“

Unter den „Besten unseres Volkes“ verstehen die Kritiker der „Schlesischen Zeitung“ natürlich sich selbst und ihre reiconservativen Companel. Als arglistigen Wortverdreher, speculirenden Journalisten u. s. w. nennt sie den Bekrabanen ihres „Heros des Jahrhunderts“ Herrn Maximilian von Harden, der, wie in Klammern hinzugefügt wird, in Wahrheit „Isidor Wittkowski“ heißt und als Jude ihr ein Grauel ist. Und noch gränlicher ist ihr, daß Harden „iniges socialpolitische Verständnis besitzt und die verrückte Capitalistenwirtschaft unserer Zeit hin und wieder mit treffenden Worten zu geißeln unternimmt. Deswegen ist er ein Heber, ein Verunglimpfer des monarchischen Gedankens und ein journalistischer Friedensstörer.“

An solchen, die dem Kaiser auf Kosten des Fürsten Bismarck schmäheln, fehlt es nach der „Schles. Ztg.“ Verächtlichkeit aber auch nicht.

Daß sich die Verhältnisse des Kaiserhauses noch nicht derart gelockert haben, daß bei der Wahl der Freunde desselben das Gutdünken der „Schles. Ztg.“ als maßgebend gilt, mißfällt ihr entsetzlich.

„Die Wahl persönlicher Vertrauter“, verkündet sie, „ist für den Herrscher schwer und Irthümer sind unvermeidlich.“

Aber, vermuthlich soll sich das Sr. Excellenz der Herr Ober-Ceremonienmeister hinter die Ohren schreiben:

„Für den auf den Höhen der Menschheit wandelnden Fürsten ist die freie Wahl der Freundschaft durch höhere Kräfte bestimmt.“

Vor ungefähr einem Jahre hat der polnische Abgeordnete von Koscielicki durch „seine ostentative“) Bewilligung von Marineforderungen die ihm den Rufnamen „Admiralicki“ eintrugen, die Beachtung des Kaisers gefunden, als dessen Intimus er in der Presse bezeichnet wurde.“

Dieser „Kaiserfreund“ hat alsdann Bismarck angegriffen und sich dadurch die höchste Ungnade der „Schles. Ztg.“ zugezogen.

„So ließen sich noch manche andere Beispiele“ — immer ist es die „Schles. Ztg.“ die redet, „einer so gearteten „Kaiserfreundschaft“ anzuführen.“

Aber diesmal will sie nur noch über einen die Schale ihrer Walle ausgießen.

„Es ist der ehemalige Mitschüler des Kaisers, der Amerikaner Boultony (Paul) Wigelow.“

Herr Wigelow ist als Amerikaner gewöhnt, seine persönliche Meinung unumwunden aller Welt ins Gesicht zu sagen. Er ist auch ein Freund der constitutionellen Freiheit und des Parlamentarismus, sowie ein Gegner des militärischen Feudalismus, als dessen Repräsentant ihn bei der Grundsteinlegung zum Reichstagsgebäude, der er als Augenzeuge betraute, Fürst Bismarck sehr unangenehm auffiel.

In einer Schrift „Der deutsche Kaiser und constitutionelle Freiheit“ schreibt Wigelow u. a.:

„Die Volkvertreter schenken sich in einen Winkel gedrängt, angezogen wie Oberflücker, während Bismarck unter den Fürslichkeiten einhertritt und mit einem Kräftigkeitsklapperte und den militärischen Feudalismus mit Hilfe eines fähleren Brustpanzers und eines metallenen Helmes verkörperte. Am widerwärtigsten war es dabei für mich, daß Bismarck überhaupt niemals Berufssoldat gewesen ist, sondern für die Jurisprudenz erzogen war. Sein militärischer Rang ist lediglich eine Ehrenstellung.“

Dieses „klägliches Geschwätz“, dieses „dreiste und alberne Geschreibsel“ hat in der „ehrlichen deutschen“ der „Schles. Ztg.“ die „Empfindung tieffter Verachtung gegen den bubenhaften Verteidiger deutscher Ehre und Größe“ erregt.

Der Herr Wigelow, erklärt die „Schles. Ztg.“ kategorisch, „kann nicht der vertrauteste Freund unseres hochsinnigen Kaisers sein“, da diese Bezeichnung von der gesammten patriotischen Bevölkerung Deutschlands als Beleidigung empfunden wird. Es muß sich „unbedingt eine berufene Stelle finden lassen“, welche dafür sorgt, daß „die Ehre der Nation nicht in dieser Weise angetastet“ wird. Denn „wenn der Name des Kaisers weiterhin als Schild für ungestrafte Verunglimpfung des deutschen Namens mißbraucht“ würde, dann müßte bei der „Schles. Ztg.“ und den Ihren „der monarchische Gedanke Einbuße erleiden“.

Ja, der König absojult, wenn er unsern Willen thut, und so tanzt, wie wir Reichthum und Gebildetheit, „Ehrliebe und Beste“ pfeifen.

Fürwahr eine angenehme Gefolgschaft, diese großcapitalistisch-conservativen Latifundien- und Schlotjunker!

Der bestehende Staat und die herrschende Gesellschaft müßten dauerhafter sein als Stahl, wenn sie nicht schon an den Felsen dieser granitnen Unverschämtheit allein kläglich in die Brüche gehen sollten!

Der Herr Staatsanwalt Eduard v. Rodapp trat ebenfalls näher.

Er zitterte noch immer von dem ausgestandenen Schrecken und wandte sich gleichfalls angewidert weg. Der Anblick des Herrn Commerzienrathes war zu gräßlich für sein, nur an das Schöne gewöhnte Auge.

Felzig kam herein und zog Lisette mit sich, um Flemper's Leiche zu sehen. Lisette getraute sich kaum die Augen bis zum Tische zu erheben und schreckte entsetzt zurück, als sie das furchtbar verstümmelte Antlitz ihres ehemaligen Herrn sah. Doch Felzig beugte sich ruhig über die Leiche und versuchte das linke Auge einzurichten und das rechte zu schließen. Es gelang ihm jedoch nicht und so blieb das starre Auge offen in unabhängigem Hass und der mit schwarzem Blute gefüllte zerschmetterte Mund schien noch immer versteinert auf den Lippen zu halten den letzten entsetzlichen Schrei: „Absolut!“

Rüthi, die große dicke Köchin, verlor alle Fassung. Sie blieb in der Küche mit geringen Händen und ließ sich trösten von Aobingers Stoll, welche, als sie mit in die Villa gedrängt wurde, iscalträndig wie sie war, raff nach der Küche eilte und in Vorahnung des Commerzienrathes sich eine Schürze vorband und mit den Köpfen pantrend, ließ als Diensthote geberdet. Durch diese ihr entging sie der Verhaftung.

Herr Raffere Meier kam von der Fabrik herüber und erschraf über die Gravel der Verwüstung. Mit ihm auch der Herr Betriebsdirector, um Klara sein Theil auszubringen. Der Letztere hielt jetzt seine Zeit für gekommen. Er wachte genau, was für Schwierigkeiten zwischen Klara und von Rodapp lagen, — und Wolfsherr? — „mein Gott!“ dachte er, „der ist wohl für immer raschablich gemacht!“ Er lächelte deshalb Klara lächelnd die Hand. In ihren Augen schimmerte ein glänzendes Licht.

## Streik.

Roman aus dem gegenwärtigen Klassenkampfe.  
Von Ludwig Jfenheim.

32]

Rechtlich verboten.

### 15. Kapitel.

Die Frauen, Klara und von Rodapp, sowie die Frau des Reichstagsabgeordneten Litto und die des Chefredacteurs des „Combabus“, nebst den zwei Töchtern des Bürgermeisters, hatten sich bei Beginn des Krawalles in ein Zimmer des oberen Stockwerkes eingeschlossen. Sie zitterten wie Espenlaub und drückten sich in einen Winkel zusammen, schreckerstauernd wie die Schafe bei einem Gewitter.

Ein großer Trost für sie war, daß der Herr Superintendent mitten unter ihnen weilte.

Als besonders kluger Mann hatte dieser sich einige alte Kleider der Frau von Rodapp verschafft und durch dieselben unter Mithilfe der Frauen, sich in eine ehrsame Matrone verwandelt, von solch' prächtigem Aussehen, daß selbst die Empörer bei ihrem Anblicke erscharrt waren. Glücklicherweise wurde er und die Frauen von den Anführern verschont. Das Zimmer war abgeschlossen, sie konnten nicht hinein und zum Sprengen der Thüren ließ ihnen die nachfolgende Polizei keine Zeit.

Als alles ruhig geworden war, kamen die Frauen auch zum Vorscheine. Mit zagenden Schritten wagten sie sich die Treppe hinauf.

Auf der Straße wurden die jammernden Verwundeten von Lazarethhelfern aufgezogen. Das Verfahren, welches sie anwandten, um sich zu überzeugen, wer schon todt und wer noch lebte, war sehr einfach. Sie stießen den Da liegenden dersh mit dem Fuß in die Rippen; schrie er an, so wurde er mitgenommen, blieb er dagegen stumm, so

galt er als todt und blieb liegen bis ihn die Gerichtscommission in Augenschein genommen und der Arzt die Todesurtheile constatirt hatte. Dann erst wurden die Leichen fortgeschafft und das rege Alltagsleben ergoß sich wieder über die blutbedeckte Straße.

Die Leiche Flemper's wurde in dessen Arbeitszimmer gebracht und dort auf einen Tisch gelegt.

Als Klara der bis zur Unkenntlichkeit verstümmelten Leiche ansichtig wurde, weinte sie ehrlich: Thänen um ihn. Er hatte sie doch geliebt; er war der Einzige im Hause, welcher bei aller Strenge ein jähliches Gefühl für sie hegte. Sie wußte, so sehr sie ihn fürchtete, daß unter der harten biden Schale von Selbstsucht und Grausamkeit, auch bei ihm noch ein Funken Menschlichkeit schlummerte.

Nun lag er da, zerschmettert von seinem eigenen Ungeklüm, verbrannt von dem Feuer seines eigenen wahnwitzigen Hasses; erschlagen von seinem eigenen Troge!

„Ach, sie sah nur zu wohl die Glieder der Leiche, welche er aneinandergerichtet hatte, um damit, durch eine entsetzliche That, seine Arbeiter zu gefügigen, willenlosen Werkzeugen seiner Willkür und Ausbeutung zu machen.“

Klara durchstieß ein Schauer bei diesem Bilde, und doch vergaß sie nicht die milben Worte, sie klangen ihr noch weich und jählich in die Ohren, welche er für sie hatte, als Rodapp sich als ihr Vater erklärte. Sie sah noch die eine einzige Thräne, welche sie ihn je weinen sah, aber seine Worte perlen, als er sie warnt hielt und zart und gütig sagte: „Ja, Klara, ich bin Dein Vater!“ — Er war ein schlechter Mensch, welchen wohl Niemand bedauerte, aber er war doch ein Mensch.

Als Frau von Rodapp den verstümmelten Leichnam ihres Busenfreundes sah, warbte sie sich voll Abscheu ab. Sie hatte alles Unabstetische.



# Politische Mundscham.

Zur Verurteilung Liebknechts und den letzten gestrichelten Strichen der bürgerlichen Presse

Wie und der Ansicht, daß nicht wenn die Verurteilung Liebknechts mit einem solchen unrichtigen Urtheil... Die Presse hat die Handhabung der Verurteilung Liebknechts... Die Presse hat die Handhabung der Verurteilung Liebknechts...

Das ist wenigstens offen, mit echt blamabler Brutalität gesprochen. Wozu auch noch die Heuchelei? Gegen die überaus unbecommene und für die Interessen der...

Zum Proceß Liebknecht. In der conservativen Presse begegnet man vorzugsweise hämischen Freudenbezeugungen, daß Liebknecht verurtheilt wurde; nur dem „Reichsboten“ wird schmäler zu...

Jetzt wird eingewendet, daß der Bericht über den Proceß von einem Socialdemokraten herrühre. Folglich soll man entweihen der unrichtigen Urtheile für eine Kritik des Urtheils erlangen. Indessen es kommt nicht darauf an...

Der Betriebsdirector bemühte sich, seine innere Drogenfreude nicht einer flüchtigen Theilnahme für Maria und den Commerzienrath zu verbergen. Herr Meier hielt Maria noch länger zurück, sie befragte ihn über all' das Vorgeschene, auch Hofjeder und sein unheimliches Schicksal.

Wie es gemacht werden soll, um die bürgerlichen Socialdemokraten radikal los zu werden, das ist uns die „Kreuzzeitung“, das amtliche Organ der...

Wie es gemacht werden soll, um die bürgerlichen Socialdemokraten radikal los zu werden, das ist uns die „Kreuzzeitung“, das amtliche Organ der...

Die Zuderkernevorlage, so triumphirt die „Kreuzzeitung“, soll in nächster Zeit dem Bundesrath vorgelegt werden. Es ist darin vorgeschlagen, die Exportprämien mehr als zu verdreifachen, nämlich von 1,25 Mk. auf 4 Mk. zu erhöhen.

Krank geworden ist Herr Bödker, der Präsident des Reichsversicherungsamtes, der sich hie und da in sehr tiefgehenden Differenzen mit Herrn v. Böhminger befindet.

Die Letztere kam jedoch bald mit allen Zeichen des Schreckens zur Köchin gelangt und erzählte mit vor Angst zitternder Stimme, es läge ein fremder Keil bei ihr im Bett mit einem Weibsbild!

Ueber den preussischen Lehrerbesoldungsentscheidungsrecht macht die „Berliner Volkszeitung“ noch folgende ergänzende Angaben: Der Durchschnitt des Gehalts, der ursprünglich 1100 Mark betragen sollte, ist in Folge Einspruchs des Finanzministers auf 900 Mark festgesetzt worden.

Ueber den preussischen Lehrerbesoldungsentscheidungsrecht macht die „Berliner Volkszeitung“ noch folgende ergänzende Angaben: Der Durchschnitt des Gehalts, der ursprünglich 1100 Mark betragen sollte, ist in Folge Einspruchs des Finanzministers auf 900 Mark festgesetzt worden.

Wegen Majestätsbeleidigung, angeblich begangen in dem bekannten Artikel der „Ethischen Kultur“, wird nunmehr am 29. November gegen den Herausgeber des Blattes, Dr. Förster vor dem Berliner Landgericht verhandelt.

Zur Krankenversicherung der in Staatsbetrieben beschäftigten Personen in von den Centralbehörden die Anweisung ergangen, eine Zusammenstellung derjenigen Personen zu machen, welche in verschiedenen Betrieben des Staates beschäftigt werden.

Wenig zwei „Staatserehaltende“ sich an den, erfahren ehrliche Menschen mitunter recht interessante Dinge. Im „Volk“ des Herrn Söder lesen wir: Die Berliner Neuesten Nachrichten der Herren Rylmann und Genossen schreiben: „Das Volk“ des Herrn Söder veröffentlicht eine Ergebenheitsadresse in Berlin, die Herrn Söder „aus Ostpreußen“ zugegangen ist.

gestaltete, stand auch sie vom Boden auf und sah Feltz mit lachelndem Munde in die Augen. „Feltz kennst mich nicht?“ Dieser blickte das schnapsduftende Weib, welches zerzaust und mit zerfetzten schmutzigen Kleidern vor ihm stand, einen Moment erkaunt an. Dann frug er: „Aber Rosl bist Du’s?“ „Freilich bin ich's Feltz!“ antwortete diese erfreut. Es war seine Schwester, die Frau Klobinger.

(Fortsetzung folgt)



Der Kaiser hat sich vor kurzem dem Reichstag zu eröffnen...

Das hat ja recht interessante Arbeiten, zu denen der frühere...

Eine Disziplinär-Untersuchung über die Berliner Correspondent des Hannoverischen Couriers...

Wo zu Controlversammlungen gut sind. Aus Hopsa a. S. wird berichtet, daß der Control-offizier...

Der coburgische Landtag hat den Gesetzentwurf über die Erhöhung der Schul-Lehrergehalte...

Das schmächtige Siebelungsunternehmen für Südwestafrica, ist von „theoretischen Colonialfreunden...“

Schweiz.

Proportional-Wahlsystem. Für das von den socialdemokratischen und conservativen Parteien beschlossene...

Für die Verstaatlichung der Eisenbahnen ist seit Jahresfrist ein aus allen Volksteilen gebildetes...

Die Intervention einer bürgerlichen politischen Partei bei einer Fabrikleerung zu Gunsten der Arbeiter...

Frankreich.

Das Cabinet Rouvier hat seine Stellung durch die Resolutionen des Reichstages...

Ueber die Vorgänge bei der Verhaftung Artons liegt die folgende Meldung aus Paris vor:

Emil Arton war unter dem Namen Henry Newman bei der Photo-Tea-Gesellschaft in dem Vorort Clapham in der Umgebung von London...

England.

Der Verband der irischen (antiparnellistischen) Nationalpartei hat mit 49 gegen 40 Stimmen den Beschluß gefaßt, den Abgeordneten Healy...

Parteiangelegenheiten.

Um das Dreßbach'sche Landtags-Mandat in Mannheim zu erobern, hatte sich belannlich die nationale liberale...

Was den Fall Dreßbach betrifft und den Herrn Müller abgelesen...

Sehr bemerkt und mit „Bravo“ von allen Seiten des Hauses wurde es begrüßt, als Herr Fieser noch die Erklärung...

Wir nehmen die Erklärung des Herrn Fieser mit Genugthuung zur Kenntnis...

Einem unerwarteten Wahlsieg erzielte die Socialdemokratie bei der am letzten Sonnabend in Neumünster...

Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl in Wipolde in Thüringen haben wir, trotz der Antrengungen der Gegner...

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Charlottenburg haben unsere Genossen einen sehr erheblichen Fortschritt...

Wegen Majestätsbeleidigung ist gegen den Redacteur des in Burgstadt erscheinenden Fachorgans der Textilarbeiter...

Fernisches.

Der Zukunftsstaat. Aus dem Braunschweiger Zuchthaus wurde ein Schwarzwälder entlassen, der wegen Mordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt worden war...



# Öffentliche Partei-Verammlung

im Saale der „Concordia“,  
Montag den 24. November d. J. von 11 Uhr.  
Die Parteiverammlung.

Ledermann's seit Jahren allgemein beliebter  
**Aechter Kaffee-Trank**  
3940 bleibt auch wie vor  
unzweifelhaft die beste, billigste und  
sparsamste Kaffee-Ersetsung und Zusatz  
**Aechter Feigen-Kaffee**  
nur allein echt zu haben bei  
**A. F. C. Kallmeyer.**

**Stadt-Theater.**  
Donnerstag:  
„Die Schatzkammer der Sigara.“  
**Lobe-Theater.**  
Donnerstag:  
„Die Mitternacht.“  
Freitag: Dieselbe Vorstellung.  
Sonnabend:  
„Das Stück im Winkel.“  
**Victoria-Theater.**  
(Sinnstücker-Erster).  
**Budapester  
Fossen-Theater.**  
Anfang des Concerts 7 Uhr.  
der Vorstellung 7 1/2.  
**„Harmonie“.**  
Nicolaisstr. 27.  
Sängler:  
Große Künstler-Vorstellung.  
Anfang 8 Uhr.

Meine  
neu eingerichteten  
**Lokalitäten**  
mit Filgebühnung empfehle ich  
allen Freunden und Genossen.  
Auch ist ein  
**Bereinszimmer**  
zu vergeben.  
**Hugo Dober,**  
28, Margarethenstraße Nr. 28.

**Circus G. Schumann.**  
Breslau, Circus Koenigsbäude  
Donnerstag, den 21. November,  
Abends 7 1/2 Uhr:  
**Parade-Vorstellung**  
mit reichhaltig, sorgfältig  
ausgewähltem Programm,  
ausgeführt von der ganzen  
Gesellschaft, darunter:  
Bekannteste Reithünstler,  
Berühmte Kunstturner,  
Vorzügliche Akrobaten,  
Correkte Schulschülerinnen.  
**Unübertroffene  
Leistungsgenre.**  
Vorführung perfect und  
meisterhaft dressierter Pferde  
durch Herrn Max Schumann,  
renommierte  
Clown-Intermezze und  
„August der Dumme.“  
**Jongleure.**  
Contorsionisten.  
Malabaristen.  
**Choreographisches  
Divertissement**  
angeführt vom  
Corps de Ballet,  
bestehend aus 30 Damen,  
samt  
Auftritt von 60 Künstlern  
und Künstlerinnen,  
sowie Vorführung von 50 der  
bestdressierten Pferde.  
Hochachtungsvoll  
G. Schumann s. n. Director.

**Todes-Anzeige.**  
Am 19. d. Mts. starb nach langen Leiden unser  
Freund, Collega und Parteigenosse, der Vorschmid  
**Wilhelm Schütz,**  
im Alter von 34 Jahren. Sein biederer Charakter und  
sein allzeit unerschrockenes Eintreten für die Interessen  
der Arbeiter sichern ihm bei uns ein bleibendes Andenken.  
**Die Schmiecke**  
der Waggon-Fabrik Gebr. Hoffmann & Co.  
Beerdigung: Freitag Nachmittag 3 Uhr.  
Trauerhaus: Theresenstrasse No. 6. 362

**Todes-Anzeige.**  
Am 18. d. Mts. Abends 6 Uhr, verschied nach langem schwerem  
Krankenzuge unser herzenguter Gatte, Bruder und Schwager, der  
Cigarrenmacher  
**Adolf Burkert**  
im blühenden Alter von 24 Jahren.  
Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigt dies tiefgetrübt an  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Antonie Burkert als Frau.**  
Trauerhaus: Posener-Strasse (Stadt Pfalzburg).  
Beerdigung: Donnerstag Nachmittags 3 Uhr. 363

Einladung zur  
**öffentlichen Versammlung**  
der **Leipziger und Bergsgenossen Breslau's**  
Sonntag, den 24. November, Vormittags 11 Uhr, in **Edlich's Brauerei,**  
Neumarkt 8. 365  
Tages-Ordnung: 1. Berichterstattung der Gewerbegericht-Beisitzer und  
Neuwahl derselben; 2. Berichterstattung der Delegirten vom Gewerbeausschuss  
und Neuwahl derselben; 3. Berichterstattung des Correspondenten; 4. Verschiedenes.  
Um zahlreiches Erscheinen eruchtet  
**Der Einberufer.**

**Öffentliche Versammlung**  
aller in d. **Metallindustrie beschäftigten Arbeiter**  
Sonntag, den 23. November, im Restaurant „**Merkur**“, Schaubrücke 42.  
Tagesordnung: 1. Bericht und Rechnungen des Gewerbe-Gerichts. Referent:  
Genosse **Oskar Schütz.** 2. Diskussion. 3. Vorschläge zu Weisungen  
des Gewerbe-Gerichts. 4. Verschiedenes. 364  
Alle Verbandmitglieder, sowie die Arbeitgeber sind hierzu besonders  
eingeladen.  
**Der Einberufer.**

**Ortskrankenkasse des Berggolde-Gewerbes**  
zu Breslau.  
Sonntag, den 30. November 1895, Abends 8 1/2 Uhr:  
**General-Versammlung** 361  
in dem Lokale des Herrn **Krause, Hummerei 36.**  
Tages-Ordnung: 1. Vorstandswahl. 2. Wahl des Rechnungs-Ausschusses.  
3. Verschiedenes.  
Hierzu werden die Herren Arbeiter, sowie die großjährigen Kassens-  
Mitglieder zu rühmlichen Erscheinungen eingeladen  
**Der Vorstand.**

**Eröffnungs-Anzeige.**  
Erlaube mir ergebenst anzugeben, daß ich seit 1. November er.  
in der **Sternstraße 27 (Ecke Adalbertstraße)**  
ein **Ähren-Geschäft** verbunden mit einer **Reparatur-Werkstatt** er-  
öffnet habe.  
In dem ich die beste Bekanntschaft bei billigen Preisen zusichere, empfehle ich  
mit  
Hochachtungsvoll  
**Hermann Pischel, Uhrmacher.**

**Steinkohlen - Briquettes - Fabrik**  
**Dr. Dzioglecki**  
Breslau, Siebenhufenerstraße 71  
empfehle als beste, billigste und sauberste Hausbrand-  
heizung für Koch- und Stubenöfen u.  
Telephon 1301. 340

welche in fast allen Haushaltungen und im Consum-Bereich zu  
haben sind. Dieselben sind hier zu erlangen seit Jahren bewährt  
u. beliebt und unterscheiden sich von anderweitig b. Lige angebotenen  
Briquettes durch größere, nachlässigeren Feinheit und geringeren  
Wassergehalt. Unsere Briquettes, welche nur aus besten obersteilischen  
Steinkohlen hergestellt sind, lagern im Freien und im feuchten Keller,  
ohne zu zerfallen oder zu verrotten.  
Unsere Briquettes sind mit minderwertigen Briquettes zu  
verwechseln. Wäre wir genau auf die Qualität unserer Briquettes zu  
achten.  
340

**Bolles Lob**  
wegen der billigen Preise  
und hervorragenden Eigenschaften  
erzwingen meine  
**Sohenzollern-Mäntel**  
gefertigt aus kräftigen  
Foden oder dauerhaftem Tuch  
und Däffel mit weiter fallender  
reicher Pelzierung zum Ab-  
streifen schon von Mt. 16.— an.  
**Loden-Joppen.**  
Interim's-Jacken mit breitem  
Brustschlitze, Steh- oder  
Umlegelragen, biden Woll-  
futter und Musttaschen.  
Ersatz für Besjaquets jedoch  
bedeutend leichter und pra-  
ktischer im Tragen schon von  
Mt. 7.— an.  
**Winter-Paletots**  
aus Estimo, Montagnac  
oder sonstigen durablen  
Stoffen, gefertigt mit rein-  
wollenem Plaidfutter, ge-  
arbeitet wie nach Maß,  
schon von Mt. 15.— an.  
**Schlafrocke**  
aus weichen, mollen Stoffen  
gefertigt in geschmackvoller  
Ausführung schon von Mt.  
8.— Mt. an.  
Die unabänderlichen streng  
besten Preise sind auf jeden  
Stück mit deutlichen Zahlen  
sichtbar, daher jede Ueber-  
zahlung ausgeschlossen.

**S. Hurtig**  
84, Ohlauerstraße 84  
nur in der 1. Etage.  
Eingang Ecke Schaubrücke.

**Möbel, Spiegel, Sopha's**  
**Divans, Matratzen, Teppiche,**  
**Läufer, Tischdecken,**  
**Regulatoren, Taschenuhren,**  
**Beder, Silber**  
nur Gelegenheitskäufe  
verkauft billig, aber zu fest taglich Preisen  
**Auctionator, gerichtl. Taxator**  
**Gerstel,**  
9 Matthiasstr. 9,  
partiere, vis-à-vis von Casperks.  
Arbeiter erhalten Vorzugspreise.  
Gute

**Speiseartoffel**  
in verschiedenen Sorten billigt  
zu verkaufen  
158  
**R. Jogwich,**  
Es gros. Löschstraße 24. Es detail  
**Trauerhüte**  
in größter Auswahl 174  
**D. Marcus,**  
Ohlauerstraße 42.

**Gänse-Stopfmehl**  
**Maischrot, Gerstenschrot**  
Hafer, Weizenschale, Futter, 354  
Roggen-Hausbackenmehl 0, Weizenmehl 00  
sämmtl. **Gegränpe u. Hülsenfrüchte**  
empfehle zu billigsten Preisen in bester Qualität  
**A. Mutzke vorm. C. Hannig**  
Böpelwis Nr. 48 an der Chaussee.



**W. Gluche,**  
Schuhmachermeister,  
Fabrik n. Lager Breslau,  
Armarkt 13, Ecke Freiekrasse.  
Nachdem ich meine mit Deutschen  
Richtpunkt und deutschen Schicklichkeit  
ausgeführten Schuhwaren bekannt  
habe, verfolge ich jetzt die circa 10 000  
verschiedenen Sorten und Größen vorzüglicher Schuhe zu  
äußerst billigen Ausverkaufs-Preisen:  
Herren-Hilfs-Schuhe, Lederbeleg 1,50 Mt., Herren-Hilfsleder-Schuhe  
1,75 Mt., Herren-Schleier-Schuhe 1,50 Mt., Herren-Hilfsleder-  
Gamaschen 1,75 Mt., Herren-Hilfs-Schuhe 1,75 Mt., Herren-Hilfs-  
Gamaschen mit Led. 1,00 Mt., Herren-Hauschuhe 1,25 Mt., Herren-  
Compagnie-Schuhe 1,50 Mt., Herren-Gamaschen 1,00 Mt., Herren-  
Gamaschen, Leder 1,00 Mt., Herren-Schuhe 1,50 Mt., Damen-Hilfs-  
Gamaschen, Patent-Sichel 1,50 Mt., Damen-Leder-Gamaschen  
waren, Leder, 1,50 Mt., Damen-Hilfsleder-Gamaschen 1,25 Mt.,  
Damen-Hilfs-Gamaschen, Lederbeleg 1,00 Mt., Damen-Hilfs-Gamaschen,  
Lederbeleg 1,25 Mt., Damen-Hilfschuhe 1,25 Mt., Damen-Hilfs-Gamaschen  
1,25 Mt., Damen-Gamaschen 1,25 Mt., Damen-Compagnie 1,25 Mt.,  
Damen-Hilfs-Schuhe 1,25 Mt., Kinder-Hilfs-Schuhe, Lederbeleg 1,25 Mt.,  
für Herabsetz der Waare hängt mein 25jähriges Schicksal.

**Grosser Umsatz!**  
**Kleiner Verdienst!**

**Herren- und Knaben-Garderobe**  
von nur dauerhaften Stoffen, gelagerter Arbeit und vorzüglichem Schnitt, in grosser Auswahl, liefert bei streng reeller und billigster Bedienung  
zur Silbernen  
**J. Schönfeld,**  
19.  
zur Silbernen  
19



Der Prozeß Mellaage in der Revision.

Der Prozeß Mellaage in der Revision. Die Revision des Urteils im Prozeß Mellaage...

Der Prozeß Mellaage in der Revision. Die Revision des Urteils im Prozeß Mellaage...

Gerichtliches.

Wegen Majestätsbeleidigung erhielt der Arbeiter Heinrich Schiers in der Sitzung des Landgerichts Hannover...

In San Francisco ist der zwanzigjährige Student der Zahnarzneiwissenschaft, Theodor Durrant...

Locales.

Die Gewerkschaften Breslans!

Die letzte Versammlung der Gewerkschaften Breslans...

Zur Sonntagruhe der Handelsange-

stellten. Seit Jahr und Tag hat der Verein der Haus- und Comptoirdiener...

Der evangelisch-socialer Centralaus-

schuß für die Provinz Schlesien, der die löbliche Aufgabe hat, die Organe der evangelischen Provinzialkirche...



zu Vermeidung eines solchen Standes aufzuweichen. Neben dem Gewinne vermindert die Höhe der Abgabe, der die Arbeiter zu überwinden suchen, so wäre die die wirtschaftliche Arbeit nicht umgekehrt, die Arbeiter aber ihre Arbeit nicht bedingten. Deren „unabhängigen“ die in der „Länder“ und der nicht „Kritik“, die in dem Sinne der Gewerkschaften.

**Zur Freilegung städtischer Arbeiter Arbeit**  
 weise, es würde jedoch unrichtig, daß die städtischen Arbeiter die Entwicklung kommunaler Arbeiterarbeit stellen mit Einführung eines gesetzlichen Anwerkes der Arbeitgeber zur Abgabe öffentlicher Arbeitsstellen beschließen. Von der „Länder“ wird dies jetzt bestritten. Eine Absicht, die Arbeiterarbeit gesetzlich zu regeln, besteht in den bestehenden Kreisen nicht. Dagegen beschäftigt man sich zur Zeit mit einer Zusammenfassung und Bearbeitung von Berichten, welche auf Anfrage des Handelsministeriums sowie des Ministers des Innern hinsichtlich der Wirkung städtischer Arbeiterarbeitstellen einzuholen seien. Dabei hat sich es aber nicht um die Vorarbeit eines Gesetzes, sondern in erster Linie um die Vorarbeit eines Gesetzes, durch die Sicherung des Materials die Ursachen, den Umfang und die Dauer der periodisch wiederkehrenden Arbeitslosigkeit zu ermitteln und eine vorübergehende Tätigkeit zu entschlüsseln.

**Ein Bauunternehmer**, durch dessen Tätigkeit die Schwaime in dem von ihm erbauten Hause entpflanzt, ist nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, nicht nur strafrechtlich, sondern auch strafrechtlich zu behandeln. Demgemäß ist ein Bauunternehmer in Hannover zu 600 Mark Strafe verurteilt worden. Dem betreffenden Hausbesitzer hat er 14.000 Mark Schaden zu ersetzen.

**Stadt-Theater.** Donnerstag wird die „Majestätische Oper: Die Fledermaus“ zum zweiten Male gegeben. **Oper-Theater.** Donnerstag und Freitag finden Wiederholungen von „Die Fledermaus“ statt. Am Sonnabend geht Endemanns neuestes Stück „Das Glück im Winter“ zum ersten Male in Szene.

**Zur Warnung.** Am Abend des 15. d. Mts. kam ein unbekanntes Individuum auf der Vincenzstraße ein junger Mann und hat in höchstlicher Weise, ihm ein Zwangsanzugstück zu zeigen. Als das Geld ausgezählt worden war, warf er ein kleines Zwangsanzugstück auf den Tisch, raffte von dem ausgezählten Geld an sich, jedoch er erkannte konnte und lief, zum Laden hinaus. Dem Fische sind 4,20 Mark in die Hände gefallen.

**Verhaftet** wurde der seit längerer Zeit zur Verhaftung geachtete Herrmann Richter, der sich durch Abrechnung von Telegrammen von auswärtigen Geschäftsleuten Geld einzuhandeln hatte.

**Ueberfahren.** Am Nachmittag des 18. d. Mts. wurde auf der Hauptstraße, die Neubürger, ein Bauer von einem argemaligen schnell fahrenden Leichterwagen zu Boden gerissen und überfahren. Er erlitt Verletzungen am Kopf und an den Beinen und lag in einem Krankentransportwagen in das Krankenhaus des Krankenhauses geschafft werden.

**Unglücksfälle.** Ein Federweidhändler kam auf der Straße zu Fall und zog sich einen Knöchelbruch zu. Ein Knöchel aus Kautschuk wurde von einem mit Stroh beladenen Wagen und erlitt ebenfalls einen Knöchelbruch. — Die beiden Verunglückten fanden im Krankentransport der Bahnhörsigen Sonder Aufnahme.

**Gewerbegericht.** In der am Montag, den 11. November, unter dem Vorsitz des Stadtraths Janke abgehaltenen Sitzung wurden unter anderem folgende Streitgegenstände verhandelt:

Es lagt der württembergische Arbeiter gegen die Dienstmädchen wegen der unrichtigen Anrechnung der zwei Wochen im Betrage von 30 Mk. Es handelt sich in diesem Falle nicht etwa um eine Entlohnung aus der Arbeit, sondern darum, daß die Arbeiter, wozu er von der Beklagten jetzt engagiert war, nicht eingestellt wurde, als er sich rechtzeitig zur Arbeit gemeldet hatte. Die Beklagte zeigte einen Brief von einem Geschäftsmann aus Kempten vor, worin dieser der Frau teil nimmt, daß der Arbeiter bei ihm Arbeit angenommen habe, daher verpflichtet sei, bei ihm anzutreten. Richter gibt zu, zur Zeit ein anderes Engagement gemacht zu haben, behauptet aber, daß die Beklagte davon Kenntnis gehabt und ihn trotzdem angenommen habe. Auf diese Kosten hat er dem Kemptener Meister abgerechnet. Das Gewerbegericht wies den Richter kostenpflichtig ab, indem es nur auf den Stadtrath hinwies, daß ein Arbeiter der bereits von einem Arbeitgeber zur Arbeit angenommen, bei einem zweiten Arbeitgeber nicht am Arbeit nachzugehen dürfe.

Der beiden unrichtigen Parteien wurde Abgegeben empfohlen, um ihre Arbeiter los zu werden, um nur Lohn zu zahlen, das sie aus dem Geschäft zwischen dem Arbeiter und dem Meister erhalten. Dem Eigentümer der Fabrik, welche die Arbeiter gegen den Stadtrath verklagt, wurde empfohlen, die Arbeiter los zu lassen, um nur Lohn zu zahlen, das sie aus dem Geschäft zwischen dem Arbeiter und dem Meister erhalten. Dem Eigentümer der Fabrik, welche die Arbeiter gegen den Stadtrath verklagt, wurde empfohlen, die Arbeiter los zu lassen, um nur Lohn zu zahlen, das sie aus dem Geschäft zwischen dem Arbeiter und dem Meister erhalten.

Der Stadtrath hat seinen Sohn dem Gegenstandes wegen in die Höhe gegeben, die von ihm zu zahlen waren. Bei rechtzeitiger Zahlung des Schadenersatzes hätten die Eltern des Verunglückten ein, eine Konsolidation, die von 100 Mark an den Meister zu zahlen, während der Meister sich demgegenüber verpflichtet hätte, daß dem Jungen ein Ersatz gegeben zu werden. Der Stadtrath hat seinen Sohn dem Gegenstandes wegen in die Höhe gegeben, die von ihm zu zahlen waren. Bei rechtzeitiger Zahlung des Schadenersatzes hätten die Eltern des Verunglückten ein, eine Konsolidation, die von 100 Mark an den Meister zu zahlen, während der Meister sich demgegenüber verpflichtet hätte, daß dem Jungen ein Ersatz gegeben zu werden.

Der Stadtrath hat seinen Sohn dem Gegenstandes wegen in die Höhe gegeben, die von ihm zu zahlen waren. Bei rechtzeitiger Zahlung des Schadenersatzes hätten die Eltern des Verunglückten ein, eine Konsolidation, die von 100 Mark an den Meister zu zahlen, während der Meister sich demgegenüber verpflichtet hätte, daß dem Jungen ein Ersatz gegeben zu werden.

**Sachsen.**

**Am Rande von Viehstehlen** ...

**Wagen.** ...

**Gedorf bei Siegen.** ...

**Heidenbach.** ...

**Aus den Nachbarprovinzen.**

**Vermischtes.**

**Neueste Nachrichten.**

**Berlin, 20. Nov.** ...

**Karlsruhe, 19. November.** ...

**Wiesbaden, 19. November.** ...

**Stettin, 19. November.** ...

**Brüssel, 19. November.** ...

**Rouen, 19. Nov.** ...

**Breslau, 21. November.** ...

**Standesamtliche Nachrichten.**

**Wom 19. November.**